

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Bibel, oder die ganze Heilige Schrift des alten und neuen Testaments

Luther, Martin

Halle, 1800

VD18 13340662

Stücke in Esther.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189911](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189911)

Adar auf Syrisch heist, einen tag vor des Mardochai fest.

38. So will ich nun hiemit das buch beschließen, nachdem Micanor umgekommen, und die Juden die stadt wieder erobert haben.

39. Und hätte ich es lieblich gemacht, das wollte ich gerne. Ist es aber zu ge-

ring; so habe ich doch gethan, so viel ich vermocht.

40. Denn allezeit wein oder wasser trinken, ist nicht lustig; sondern zuweilen wein, zuweilen wasser trinken, das ist lustig: also ist es auch lustig, so man mancherley liefert. Das sey das

ENDE.

Stücke in Esther.

Cap. 1. v. 1.

So lautet aber der brief: Der große könig Artaxerxes von Indien bis an

Mohrenland, erthietet den hundert und sieben und zwanzig fürsten, samt den unterthanen seinen gruß.

2. Wiewol ich ein mächtiger könig bin, und der größte herr auf erden, habe ich doch mich meiner gewalt nicht wol len überheben; sondern mich geffissen, gnädiglich und sanft zu regieren, und den lieben frieden, daß sich jedermann freuet, zu halten, damit ein jeglicher ruhiglich leben und werben möchte.

3. Demnach hielt ich mit meinen fürsten rath, wie solches geschehen möchte. Da zeigte mir an Haman, mein flügster, liebster und treuester rath, der nach dem könige der höchste ist, wie ein volk sey, das in allen landen zerstreuet sonderliche gesetze halte wider aller länder und leute weise, und stets der könige gebote verachte, dadurch sie frieden und einigkeit im reich verhindern. *1 Mos. 41, 40.

4. Da wir nun vernahmen, daß sich ein einiges volk wider alle welt sperrte und ihre eigene weise hielte und unsern geboten ungehorsam wäre, dadurch sie großen schaden thäten, und frieden und einigkeit in unserm reich zerstöreten: be- fahlen wir, daß, welche Haman, der oberste fürst und der höchste nach dem könige, unser vater, anzeigen würde, mit weib und kind durch ihrer feinde schwebdt ohne alle barmherzigkeit umgebracht und niemand verschonet werde; und das auf den vierzehnten tag Adars, des größsten monats, in diesem jahr; auf daß die ungehorsamen alle auf ei-

nen tag erschlagen werden, und ein * be- ständiger friede in unserm reiche bleiben möge. *2 Macc. 14, 10.

Cap. 2. v. 1. Und Mardocheus bes tete zum HErrn, und erzählte seine wunderwerke, und sprach: HErr Gott, du bist der allmächtige könig; es stehet alles in deiner macht, und deinem wil- len kann niemand widerstehen, wenn du Israhel helfen willst.

2. Du hast himmel und erde gemacht, und alles, was darinnen ist.

3. Du bist aller HErr, und niemand kann dir widerstehen.

4. Du weißt alle dinge und hast es gesehen, daß ich aus keinem trog noch hoffart den stolzen Haman nicht habe an- beten wollen; denn ich wäre bereit, Israhel zu gut, auch seine füße williglich zu küssen: sondern habe es gethan aus furcht, daß ich nicht die ehre, so mei- nem Gott gebühret, einem menschen gäbe, und niemand anders anbete, denn meinen Gott.

5. Und nun HErr, du könig und * Gott Abrahams, erbarme dich über dein volk: denn unsere feinde wol- len uns vertilgen und dein erbe, das du von anfang gehabt hast, aus- rotten. *Ps. 47, 10.

6. Verachte dein hausein nicht, daß du aus Egypten erlöset hast.

7. Erhöre mein gebet, und sey gnädig deinem volk, und wende unser trauren in freude, auf daß wir leben und deinen na- men preisen, und laß den mund nicht vertilgen derer, so dich loben.

8. Und das ganze Israhel rief aus allen kräften zum HErrn, denn sie waren in todesnöthen.

Cap. 3.

Cap. 3. v. 1. Und die königin Esther
kehrte sich auch zum HErrn in solchem
todeskampfe,

2. Und legte ihre königliche kleider ab,
und zog trauerkleider an, und für das edle
wasser und balsam streuete sie asche und
staub auf ihr haupt, und demüthigte ih-
ren leib mit fasten; und an allen örtern,
da sie zuvor fröhlich gewesen war, raufte
sie ihr haar aus.

3. Und betete zu dem Gott Israels,
und sprach:

4. HErr, der du allein unser könig
bist, hilf mir elenden. Ich habe keinen
andern helfer, denn dich; und die noth
ist vor augen.

5. Ich habe von meinem vater gehöret,
HErr, daß du Israel aus allen heiden ge-
fondert, und unsere väter von alters her
zum ewigen erbe angenommen, und ihnen
gehalten, was du geredet hast.

6. Wir haben vor dir gesündigt;
darum hast du uns übergeben in unserer
feinde hände. HErr, du bist gerecht,
denn wir haben ihre götter geehret.

7. Aber nun lassen sie sich nicht daran
begnügen, daß sie uns in großem zwang
halten: sondern ihren sieg schreiben sie
zu der macht ihrer gößen, und wollen
deine verheißung zu nichte machen, und
dein erbe ausrotten und den mund derer,
so dich loben, verstopfen und die ehre
deines tempels und altars vertilgen,
und den heiden das maul aufthun, zu
preisen die macht der gößen und ewiglich
zu rühmen einen sterblichen könig.

8. HErr, gib nicht deinen scepter de-
nen, die nichts sind, daß sie nicht unser
jammers spotten; sondern wende ihr vor-
nehmen über sie und zeichne den, der das
wider uns angerichtet.

9. Gedenke an uns, HErr, und er-
zeige dich in unserer noth und stärke mich,
HErr, du könig aller götter und herr-
schaften. Lehre mich, wie ich reden soll vor
dem löwen; und wende sein herz, daß er
unserm feinde gram werde, auf daß er
selbst samt seinem anhang umkomme.

10. Und errette uns durch deine hand
und hilf mir, deiner magd, die keine an-
dere hülf hat, denn dich, HErr, allein,
der du alle dinge weißt.

11. Und erkennest, daß ich keine freude
habe an der ehre, die ich bei den gottlo-
sen habe, auch keine lust an der heidni-
schen und fremden heirath. Du weißt,
daß ich es thun muß, und nicht achte den
herrlichen schmuck, den ich auf meinem
haupt trage, wenn ich prängen muß, son-
dern halte es wie ein unreines tuch, und
trage es nicht außer dem gepränge. Auch
habe ich nie mit Haman gegessen, noch
freude gehabt am königlichen tisch, noch
getrunken vom opferwein. Und deine
magd hat sich nie gefreuet, seit ich bin
hierher gebracht bis auf diese zeit,

12. Ohne deiner allein, HErr, du
* Gott Abrahams. Erhöre die stim-
me der verlassenen, du starker Gott
über alle, und errette uns von der gott-
losen hand, und erlöse mich aus meinen
nöthen. * Ps. 47, 10.

Cap. 4. v. 3. Und am dritten tage
legte sie ihre tägliche kleider ab, und zog
ihren königlichen schmuck an,

4. Und war sehr schön, und rief Gott,
den heiland, an, der alles siehet; und
nahm zwei mägde mit sich, und lehnete
sich zierlich auf die eine, die andere aber
folgte ihr, und trug ihr den schwanz
am rock.

5. Und ihr angezicht war sehr schön,
lieblich und fröhlich gestaltet; aber ihr
herz war voll angst und sorge.

6. Und da sie durch alle thüren hinein
kam, trat sie gegen dem könige, da er saß
auf seinem königlichen stuhl in seinen kö-
niglichen kleidern, die von gold und edel-
steinen waren, und war schrecklich an-
zusehen.

7. Da er nun die augen aufhob, und
sah sie zorniglich an; erblassete die köni-
gin, und sank in eine ohnmacht, und
legte das haupt auf die magd.

8. Da wandelte Gott dem könige sein
herz zur güte, und ihm ward bange für
sie, und sprang von seinem stuhl, und
umfieng sie mit seinen armen, bis sie wie-
der zu sich kam, und sprach sie freundlich
an: Was ist dir, Esther? Ich bin dein
bruder, fürchte dich nicht, du sollst nicht
sterben. Denn dis verbot betrifft alle an-
dere, aber dich nicht.

9. Tritt herzu.

10. Und

10. Und er hob den goldenen scepter auf, und legte ihn auf ihre achseln, und küßete sie und sprach: Sage her.

11. Und sie antwortete: Da ich dich ansahe, dauchte mich, ich *sähe einen engel Gottes; darum erschrak ich vor deiner großen majestät. *2 Sam. 19, 27.

12. Denn du bist sehr schrecklich, und deine gestalt ist ganz herrlich.

13. Und als sie so redete, sank sie abermal in eine ohnmacht, und fiel danieder.

14. Der könig aber erschrak samt seinen dienern, und trösteten sie.

Cap. 5. v. 1. Im vierten jahr des königs Ptolemäi und Cleopatra, brachten Dositheus, (welcher sich für einen priester aus dem stamm Levi ausgab) und Ptolemäus, sein sohn, diesen brief der Purim, und sagten, daß Lysimachus, ein sohn Ptolemäi, denselben verdolmetschet hätte zu Jerusalem.

Cap. 6. v. 1. Artaxerges, der große könig von Indien bis in Mohrenland, entbietet den hundert und sieben und zwanzig fürsten samt den unterthanen seinen gruß.

2. Wir befinden, daß viele sind, welche der fürsten gnade mißbrauchen, und von der ehre, so ihnen widerfähret, stolz und böse werden; also, daß sie nicht allein die unterthanen pochen, sondern auch gedenken, die herren selbst, von deren sie erhöht sind, unter die füße zu treten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche billigkeit durch undankbarkeit; sondern sind durch hoffart so verblendet, daß sie auch meinen, Gott, der auf die frommen siehet, strafe solche untreue nicht.

4. Sie betrügen auch fromme fürsten, auf daß sie unschuldig blut vergießen, und die ihnen so treulich und redlich dienen, in alles unglück bringen möchten.

5. Welcher exempel man findet nicht allein in den alten geschichten, sondern auch noch täglich erfährt, wie viel solche untreue rätthe unglück stiften.

6. Weil uns denn gebühret darauf zu sehen, daß hinfort friede im reich bleibe.

7. Müssen wir nach gelegenheit der sachen zuweilen die gebote ändern, wo wir es anders finden, denn wir berichtet waren, und nicht zu geschwinde fahren.

8. Nachdem nun Haman, der sohn Hamadathi, aus Macedonia, und nicht der Perser geblüt, auch nicht unserer gütigen art, sondern bey uns ein gast ist, dem wir (wie wir pflegen gegen alle nation) alle gnade erzeiget und also erhöht haben, daß wir ihn unsern vater nannten, und von jedermann als der nächste nach dem könige geehret ward; ist er so stolz geworden, daß er sich unterstanden hat, uns um unser königreich und leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardocheum (der durch seine treue und wohlthat unser leben errettet hat) und unser unschuldiges gemahl, die königin Esther samt ihrem ganzen volk fälschlich und bösllich verklagt, daß sie alle sollten umgebracht werden. Und alsdann, wenn die hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht uns auch zu erwürgen, und der Perser reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Juden, welche der verruchte hube wollte tödten lassen, unschuldig sind, gute gesetze haben, und kinder des höchsten, größten und ewigen Gottes sind, der unsern vorfahren und uns dis reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darum sollt ihr euch nicht halten nach dem brieft, welchen Haman ausgebracht hat.

12. Denn um solcher that willen ist er mit allem seinem geschlecht vor den Thoren zu Susan an den galgen gehängt; und hat ihm also Gott bald vergolten, wie er es verdienet hat.

13. Aber dis gebot, das wir euch jetzt zuschicken, sollt ihr in allen städten verkündigen, daß die Juden mögen ihr gesetz frey halten.

14. Und wo man ihnen gewalt thun wollte am dreyzehnten tage des zwölften monats, der da heißt Adar; da seut ihr sie schützen, daß sie sich an jenen rächen mögen. Denn denselbigen tag hat ihnen der allmächtige Gott zur frinde gemacht, daran sie, das außern hülfe volk, sollten umgekommen seyn.

15. Darum sollt auch ihr nebrn andern feiertagen diesen tag feiern in allen freuden, auf daß es uns wohl gehe und alle.